

am: Die Rheinpfalz  
27. Juni 2012

## „Guter Rutsch“ ins „Kaff“ mit viel Humor

27.6.12

Konzert von „Naschuwa“ in Speyerer Heiliggeistkirche

VON CAROLIN EICHHORN

**Den christlich-jüdischen Dialog auf etwas andere Weise gepflegt hat die Gruppe „Naschuwa“ am Montagabend. In der vollbesetzten Speyerer Heiliggeistkirche gab es eine Mischung aus jiddischen und hebräischen Liedern sowie Klezmer-Musik, bei der der Humor nie zu kurz kam.**

Die rund 150 Zuschauer wurden gleich zu Beginn mit lebhaften und mitreißenden Klezmer-Klängen überrascht. Die Musik, die bei Festen gespielt wird, lädt zum Schunkeln ein – und das war auch an diesem Abend nicht verboten. Die Stücke der nicht-jüdischen Gruppe „Naschuwa“ erzählen Geschichten – wenn die Mitglieder es nicht selbst tun.

„Das Besondere an Juden ist, dass sie nicht Witze über andere machen, sondern über sich selbst. Da gibt es genug zu lachen“, eröffnete Matthias Helms den Abend. Jiddischer Humor zog sich wie ein roter Faden durchs Programm und brachte das Publikum zum Lachen. Auch sonst gestalteten die vier Musiker den Abend in-

teraktiv; Da wurde gesungen und Hebräisch gelernt. „Wir alle können diese Sprache. Sie ist Vorlage für viele Alltagsbegriffe“, erklärte Sänger und Violinist Helms mit Verweis auf den „guten Rutsch“ oder das „Kaff“.

Die gute Akustik in der Kirche kam „Naschuwa“ zugute, so dass ihre jiddischen Lieder über den Alltag und das Zusammenleben bis auf die Empore klangen. Neben lustigen, heiteren Liedern standen andere über Verfolgung und Vernichtung, bei denen insbesondere die dunklen Töne des Kontrabasses zur Geltung kamen.

Das Repertoire von „Naschuwa“ war immer geschmückt mit passenden Anekdoten aus dem Leben der Musiker. So beschäftigen sich Gitarrist Thomas Damm und Sänger Matthias Helms mit jüdischer Musik schon seit ihrem Theologie-Studium und pflegen so den jüdisch-christlichen Dialog auf attraktive Art und Weise. Mit Knud Krautwig am Kontrabass und Rainer Ortner am Akkordeon haben sie eine stimmige Kombo gegründet, die die Speyerer Besucher begeistert hat. Am Ende gab es minutenlangen Applaus zum Abschied.